

"Der Courier"

Ein Organ deutschsprechender Kanadier.

Erscheint jeden Mittwoch.

Bearbeitet von der "WESTERN PRINTERS' ASSOCIATION, LIMITED".

3. B. Glass.

Geschäftsleiter und Direktor.

Bernard Watt, Bearbeiter.

Sekretariat — 1885-1887 Halle Street, Regina, Sask.

Telephon 3391.

Abonnementpreis (im voraus zahlbar):

Wochenabonnement, 12-32 Seiten auf.

Per Copy, ein Jahr, \$2.50; jedes Monat, \$1.25; drei

Monate, \$1.60; ein Monat, 50c.

Postage 5 Minuten: 70c per Gall. Einschlag.

Bei großer Anzahl entrichten Rabatt.

Kleine Abrechnung mit „zu verlauten“, „Gebaut“, usw.

Für jede Ausgabe 1 Gall. Einschlag 70c; für jede weitere

Ausgabe 60c.

Für jede Ausgabe 2 Gall. Einschlag \$1.25; für jede weitere

Ausgabe 90c.

Schoßliche Entwicklung des Westens hauptsächlich zu verdaulen ist. Dieser schroffe Urteil spricht auch aus den Worten des Winnipeger Bürgermeisters, der die Münzen und Plagen der fremde geborenen Angestellten damit leidet, daß er sie als unloyal und uncanadianisch zu brandmarken sucht. Von Verdrängung durch britischen Einflusses reden zu wollen, ist ein grober Verfehlung gegen die Wahrheit, der in schreinem Bilderverehrung zur wülflichen Bagatelle steht.

Es ist eine unanmögliche Tatsache, daß der Westen ohne die Hilfe der mittelenglischen Einwanderer nicht ausgebaut werden kann. Dagegen hilft kein Jammer und kein Heulen. Dem Lügten gehört die Welt. Wenn angeklagt dieser Tatsache die vielgerühmten britischen Institutionen in Canada auf so idiosyncraticen Fuß gesetzt werden, wie es nach den Äußerungen des Herrn Webb scheinen könnte, so muß wohl etwas faul sein, so wird damit doch zugegeben, daß die von gewissen Kreisen betriebene Canadierung und Verenglischung dieses gemacht hat.

Barum den Deutschen in Saskaikan nicht die Möglichkeit bieten, ihre Muttersprache auch in den Schulen der deutschen Distrikte innerhalb des ordentlichen Unterrichtes zu leiden? Warum den Fremde geborenen nicht voll Gleichberechtigung mit den Abstammungen der angelsächsischen Rasse in allen, öffentlichen und privaten Stellen gewähren? Würde das die Liebe und Treue zur neuen Heimat Canada nicht in ganz anderer Weise fördern als die sich immer wiederholenden Großsitten uns gegenüber?

Wenn Herr Webb meint, wir würden die Briten nicht lieben, so können wir ihm widersetzen, daß wir allerdings für Englischsprechende von der Seite des Winnipeger Bürgermeisters keinen Anstand von Sympathie abweisen haben. Da wir geben sogar noch einen Schritt weiter. Sollte Herr Webb sich in Winnipeg nochmal um das Bürgermeisteramt beworben, wäre es die Pflicht und Schuldigkeit der Fremde geborenen, in der Hauptstadt von Manitoba, ihm einen gebührenden Entschied zu Erinnerung an seine Heimat in Ottawa zu erteilen.

Die Angst vor den Fremde geborenen

Bürgermeister von Winnipeg befürchtet Überflutung des Westens.

Col. R. D. Webb, der Bürgermeister von Winnipeg, behauptete in seiner Präsentation vor der Jahresversammlung des Verbands der kanadischen Municipalitäten in Ottawa das Thema der „Überflutung“ des Westens mit fremde geborenen Einwanderern nicht vorläufige Abtumung. Er befürchtete, das stelle eine Gefahr für den Canadianismus dar, und forderte eine neue Einwanderungspolitik der Regierung zur Bekämpfung dieser Bedrohung. Canadas Wohlstand führt er aus:

„Wenn Briten nach Canada kommen, so gelangen sie nicht bis in den Westen. Die Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta werden in schnellstem Tempo nicht besiedelt, und ich glaube, daß jetzt schon der Prozenttag der britischen Bevölkerung unter der Siedlung ist. Es wird gut, transkontinentale und britische Provinzen im Osten aufzubauen, wenn ein großer nördlicher Block im Westen entsteht. Die nördlichen Einwanderer kommen, wie ich annahme, jetzt schon im Verhältnis von 90 zu 1 im Vergleich zu jenen von britischen Herkunft. Deutlich kommt es nach Laufenden und laufenden Jahren, daß Deutsche, Polen, Tschechoslowaken, Ukrainer — vielleicht auch russische Leute, aber glauben Sie, daß Sie uns lieben oder jemals uns lieben werden? Wenn Sie das glauben, sollten Sie eine Zeitlang unter ihnen leben. Haben wir als die ursprünglichen Bewohner dieses Landes nicht einige Zölle mit uns von Leuten aus Mitteleuropa herbeigeschafft, die nichts von unserer Sprache, der unseren Ideen und unseren Traditionen wissen?“

Dann summte der Herr Bürgermeister von Winnipeg ein bewegtes Mitglied an über das angebliche „Überflutung“ von mittelenglischen Einwanderern. Diese wurden die eingeflossenen Kanadier aus ihren Siedlungen verdrängt und sie wichen in die Ver. Staaten auszuwandern. Im Winter wurde sich das Vorlieben der jungen Einwanderungspolitik in beforderndem Maße fühlbar machen. Webbsame fand dann einmal eine Armee von Arbeitslosen nach Ottawa, um von der Regierung Nahrung und Wohnung zu verlangen.

Uns interessieren in erster Linie die Angreiften des Herrn Webb, die wir oben möglichst wiedergegeben haben. Wenn man mit einem Herzen, das für Canada in warmer Liebe schlägt, die Vorgeschichte hört, wäre man bestimmt bestürzt, mit den alten Römern auszurufen: „Numinal steht vor den Toren!“ Das Vaterland ist in Gefahr! Doch wir sind müder und lächerlich geworden, um auf den ersten Blaf zu erkennen, daß es sich bei den Äußerungen des Winnipeger Bürgermeisters nur um die Ausgebung von wüsten Traumphantasien und um die Radikalisierung einer alten, in gewissen Kreisen sehr bekannten Utopie gegen die Fremde geborenen handelt. Daher sind wir bei aller aufdringlichen Sorge für das Gedächtnis und das Wohl Canadas bestmöglich, uns von den Wahlen des Winnipeger Stadtoberhauptes ins Gedächtnis legen zu lassen.

Wie sind denn die tatsächlichen Verhältnisse in Beistrada, Manitoba sowohl, wie in Saskaikan und Alberta?

Grits steht fest, daß der Westen zu seinem weiteren Aufbau und zur Entwicklung seiner gewaltigen Naturwerke eine starke Einwanderung unabdinglich nötig hat. „Das kann nicht einmal der beste Bob beitreten.“

Schwetsch steht fest, daß das britische Mutterland das dazu erforderliche Menschenmaterial nicht liefern kann, weil das britische Reich beispielhaft Kanadas viel zu groß ist, um allein von Briten kolonisiert und kultiviert zu werden, weil die Industriearbeiter und die Arbeitslosen aus den Untergründen der britischen Großstädte die schwere und opfervolle Arbeit auf den großen Kanälen des Westens nicht leisten können und nicht leisten wollen, weil das Verständnis für die landwirtschaftliche Betätigung den Söhnen Albiens in der Regel vollständig fehlt. „The Empire Settlement“ Bewegung war, soweit wenigstens Canada in Frage kommt, bisher ein gründlicher Fehlschlag und hatte nur folge, daß aus den Tothen der kanadischen Steuerzahler für das unfruchtbare Projekt gewaltige Summen herausgeholt, schuldeten sie sich selbst aus.“

Ein furchtbare Unwetter hat die Umgebung von Osnabrück, Provinz Hannover, verheert. Während der Stadt brach ein Wirbelsturm mit vernichtendem Gewalt bereit: Über 300 Häuser wurden teils zertrümmert, teils stark beschädigt. Nach den vorliegenden Meldungen haben drei Personen den Tod unter Trümmern gefunden und zwanzig trugen schwere Verletzungen davon. Der Eigentums schaden beläuft sich auf Millionen.

Deutschland steht fest, daß die mittelenglische Väter der einen beträchtlichen Bevölkerungsüberschuß aufgewiesen haben, und daß viele der Auswanderungswilligen jede, auch die härteste Arbeit auf den Farmen, im Buch und in den Bergwerken Canadas anzunehmen bereit sind. Zudem verfügen sie über genügend praktische Erfahrungen in Landwirtschaft und Viehzucht, sind meistens noch nicht durch die Großstadtluft verdorben und verhindern, stehen nach Gründung einer solchen Existenz auf eignen Schulen und müssen in Canada nichts anderes als eine neue Heimat, die sie in Freuden und Freiheit für sich und ihre Nachkommen schaffen und aufbauen können.

Siertens steht fest, daß die Fremde geborenen des Westens das ihr angebliche Prosentages feiern und machen in den Einfluss in der Kanadischen- und Provinzialpolitik ausüben. Fast alle einflussreichen Stellen in den Regierungen und Parlamenten, in den großen Städtenverwaltungen, in den Konsulatorenorganisationen, ja sogar in den großen Geschäftshäusern werden von mehr oder minder wichtigen Briten eingenommen. Die Jurisdicition der Fremde geborenen im kanadischen Westen ist geradezu motorisch und ohne Zweifel bitter ungerecht. Sie zeigt von ihm aus den Unterkunft der Herren dieses Landes gegenüber den alten fremde geborenen Pionieren und ihren heranwachsenden Kindern, denen die wirt-

schaftliche Entwicklung des Westens hauptsächlich zu verdanken ist. Dieser schroffe Urteil spricht auch aus den Worten des Winnipeger Bürgermeisters, der die Münzen und Plagen der fremde geborenen Angestellten damit leidet, daß er sie als unloyal und uncanadianisch zu brandmarken sucht. Von Verdrängung durch britischen Einflusses reden zu wollen, ist ein grober Verfehlung gegen die Wahrheit, der in schreinem Bilderverehrung zur wülflichen Bagatelle steht.

Es ist eine unanmögliche Tatsache, daß der Westen ohne die Hilfe der mittelenglischen Einwanderer nicht ausgebaut werden kann. Dagegen hilft kein Jammer und kein Heulen. Dem Lügten gehört die Welt.

Wenn angeklagt dieser Tatsache die vielgerühmten britischen Institutionen in Canada auf so idiosyncraticen Fuß gesetzt werden, wie es nach den Äußerungen des Herrn Webb scheinen könnte, so muß wohl etwas faul sein, so wird damit doch zugegeben, daß die von gewissen Kreisen betriebene Canadierung und Verenglischung dieses gemacht hat.

Barum den Deutschen in Saskaikan nicht die Möglichkeit bieten, ihre Muttersprache auch in den Schulen der deutschen Distrikte innerhalb des ordentlichen Unterrichtes zu leiden? Warum den Fremde geborenen nicht voll Gleichberechtigung mit den Abstammungen der angelsächsischen Rasse in allen, öffentlichen und privaten Stellen gewähren? Würde das die Liebe und Treue zur neuen Heimat Canada nicht in ganz anderer Weise fördern als die sich immer wiederholenden Großsitten uns gegenüber?

Wenn Herr Webb meint, wir würden die Briten nicht lieben, so können wir ihm widersetzen, daß wir allerdings für Englischsprechende von der Seite des Winnipeger Bürgermeisters keinen Anstand von Sympathie abweisen haben. Da wir geben sogar noch einen Schritt weiter. Sollte Herr Webb sich in Winnipeg nochmal um das Bürgermeisteramt beworben, wäre es die Pflicht und Schuldigkeit der Fremde geborenen, in der Hauptstadt von Manitoba, ihm einen gebührenden Entschied zu Erinnerung an seine Heimat in Ottawa zu erteilen.

Weltumschau**Deutschland**

gegangvereines und Festauftreibungen in den Vereinen und Revuetheatern dient. Liebhaber der Kirchenmusik werden bei den Messen in der ehemaligen Hofkapelle, deren musikalischer Teil von Mitgliedern der Staatsoper, der Hofmusikkapelle und den Sängern unter Franz Scholz Leitung überzeugt wird, ferner bei den Veranstaltungen im Klosterneuburger Stift und der Wessobrunner Stadt, wo Prokonsul Mischa Solomons zur Aufführung gelangt, auf ihre Rechnung kommen. Am Westenpolitik verantwortet eine große Ausstellung, Wien und die Biene. Bereagieren und Geantwortet der Donaustadt. Nicht weniger als acht verschiedene Ausstellungen sind in den Räumen der feierlichen Veranstaltungen eingestellt.

Jugoslawien.

Aus zweiflügiger Quelle verlautet, daß die jugoslawische Regierung ihre diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe. Den Verhältnissen nach ist der jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Schließlich spielen hierbei auch große Spannungen, die von beiden Seiten auf dem albanischen Präsidium Ahmed Zogu mit Italien abgeschlossen sind, mit. Zahl meinte damit nicht den „Stahlhelm“, zumal diese Kundgebung in beunruhigendem Taktzirkus verlief, sondern die jugoslawische Regierung hat in letzter Zeit wiederholt gegen Jugoslawien und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien waren seit dem von den albanischen Präsidium Ahmed Zogu mit Italien abgeschlossenen Friedensvertrag von Tirana geprägt und die jugoslawische Regierung ihre diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die jugoslawische Regierung ihrer diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die jugoslawische Regierung ihrer diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die jugoslawische Regierung ihrer diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die jugoslawische Regierung ihrer diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die jugoslawische Regierung ihrer diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die jugoslawische Regierung ihrer diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Leider wird von innerparteilicher Parteileidenschaft der jüdischen Propaganda Agitationsschäfte in die Hande geliefert, wie z. B., wenn der parteipolitische Maßdrama aus einem Fund von 20 verbotenen Gewehren eine Staatsaktion macht.

Die jugoslawische Regierung ihrer diplomatischen Beziehungen mit Albanien abgebrochen habe, sofern die jugoslawische Gesandtschaftsträger mit dem ganzen Gesandtschaftsstab von Tirana über Durazzo nach Spalato in Dalmatien abgereist. Der Bruch zwischen dem südländischen Königreich und Albanien war die unmittelbare Folge der Verkürzung der Regierung in Tirana, einer unter dem Verdacht der Spionage vor einigen Tagen verhafteten Dragoman namens Bufo Gjurovitsch in Freiheit zu setzen, wie die Jugoslawische Regierung ihre militärische Mission wieder entwirkt und „Neuanordnung“ nehmen könnte. Dies führte in durchaus abwegig und beruht auf der falschen Auffassung über die deutsche Bevölkerung. Man ist nur zu leicht geneigt, zu übersehen, daß Deutschland der einzige große Staat in Europa ist, der wirklich auserwählt ist. Le

Rumäniens Regierungsprogramm

(Fortsetzung von Seite 1)

das Land mit Magda Lupescu verloren hatte, mit der er zuerst nach Italien und später nach Frankreich ging.

Warschau. — In den der polnischen Regierung nahestehenden Blättern wird darauf hingewiesen, daß Rumänien beginne, mit finanziell-wirtschaftlich nach Deutschland zu orientieren und daß damit das unter der Regierung Štefánik abgeschlossene Bündnis als Freundschaft angehen werden müsse. Die Erregung in den politischen Parteien und Industriekreisen über die Aenderung der rumänischen Politik sei außerordentlich groß.

So wird erklärt, Rumänien sei seitenswegs das erhoffte Abholzgebiet für polnische Textil- und Eisenwaren geworden und habe ferner dem Transförfahrer nach Kleinpolen, mit dem verbrauchten Förderung alle möglichen Hinterläufe bereitet. Schon im Jahre 1926 habe die rumänische Regierung einen neuen Zolltarif eingeführt, der die Einfuhr von polnischen Waren fast unmöglich gemacht habe. Nicht genug daran, habe die rumänische Regierung zusätzlich einen neuen Zolltarif für diejenigen Staaten festgelegt, mit denen ihr reiner Handelsvertrag geschlossen habe. Dabei habe sie sich vorbehalten, den Zolltarif zu ändern, falls das Ausland zeigen würde, daß Rumänien Waren billig verkaufen werde.

Dies sei ein „halfanischer Staatsaufmarsch“, der der Prostitution und der Korruption Tür und Tor öffne und alle Juden, darunter auch die in Polen, jederzeit über den Haufen werfen könne. Zur gleichen Zeit, wo die polnischen Waren vom rumänischen Markt verdrängt werden, so ist Rumänien mit Deutschland wegen seiner Rüste und wegen eines Barentreits in Unterhandlung getreten. Der größte Teil der Anteile werde lediglich in Form von Waren geliefert oder unter Verwendung deutscher Materialien für Bauarbeiten und zur Donauregulierung verwendet werden. Da eine solche Anteile nicht mehr benötigt werden, so ist auf eine terroristische Mission nach Rumänien gefahren worden zu jenem, wo gegen Winton Gouraud, dem Zollamtshaupt, verlorne Justizvollstrecker standen.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Tante Mielchen.

„Pappi, kommt ein Löwe in den Himmel?“ „Nein, mein Junge.“ „Kommt denn Tante Mielchen in Großbritannien, welche die von einem polnischen Unterton angereizt.“ „Lange Faule, Tante!“ „Wenn aber der Löwe Tante Mielchen aufrichtet?“

Die Ermordung Wojsłows ist nur

Ermordung des russischen Gesandten in Warschau

(Fortsetzung von Seite 1)

Die polnischen Partei eine Tragödie abhielten, begaben sich nach dem Sitzungsaal und schleuderten Bomben unter die Versammlung. Als sie aus dem Gebäude eilten, feuerten sie Schüsse aus ihren Revolvern an. Die Bomben explodierten sofort und zur zweiten Zeite, die sich in dem Sitzungssaal befanden, blieben unter lebendigen Zustand in ein Spital gebracht werden. Das Gebäude wurde stark beschädigt.

Beide Seiten der politischen Staatspolizei von Weißrussland und zwei seiner Adjutanten sind auf der Fahrt von der polnischen Grenze nach Minsk einem Attentat zum Opfer gefallen. Die Monarchen brachten General Janci von polnischen militärischen Radfahrendienst, der an der polnischen Grenze unter Spionage verdächtigt wurde, nach Minsk. Die Fahrt wurde in einem Reparaturgarage der Eisenbahn zurückgelegt. Der Wagen wurde durch die Explosion einer Bombe, die Attentäter auf das Geleise gelegt hatten, in die Luft gehoben. Die Polen wurden sofort getötet und waren erst lebensgefährliche Verletzungen. Eine sofort angelegte Untersuchung soll ergeben haben, daß das Attentat von Gegenervolutionären verübt wurde.

Großbritannien soll der Störenfried sein.

Moskau, 9. Juni. — Die Erklärung Sozialrechts über die Ermordung des sowjetischen Botschafters in Warschau hat sich seit gestern abends verstärkt.

Die Erklärung Sozialrechts hat eine Erklärung veröffentlicht, in der sie England der Teilnahme an terroristischen Verbindungen und Ausbreitungen in Russland beschuldigt.

Die Erklärung Sozialrechts besteht auf einen englischen Baron namens Edward George Allen, einen Kapitän der königlichen Luftwaffe, der eingeladen haben soll, auf eine terroristische Mission nach Russland gefahren zu sein, um die britische Mission zu töten.

Die Erklärung Sozialrechts besteht auf einen englischen Baron namens Edward George Allen, einen Kapitän der königlichen Luftwaffe, der eingeladen haben soll, auf eine terroristische Mission nach Russland gefahren zu sein, um die britische Mission zu töten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Ganz absehbar davon, meinen die rumänischen Blätter, würden die rumänischen Wahlen unter Einfluß Deutschlands geraten, das aus der Belagerungswaffe die rumänische Rüstung und zu befehlern wolle. Der polnische Elitenkrieg werde der deutschen Schwerindustrie erlegen und der deutsche Doppel werde sich unter Rumänen auch des Exports nach Kleinpolen bemühten.

Für unsere Hausfrau

Am Abend

Von Wolf Dietmar.

Bündne sind Wellen,
Auf wogendem Meer,
Wellen und jähren,
Wer weiß woher?
Bündne sind Säume
Am Weltentfließ,
Schleppen durch Räume
Der Einfluss.
Bündne sind Räden
Auf radikaltem Zirk.
Gleiten aus Baden
In Traumen Reise.
Bündne sind Sterne
Mit rätseltem Schein,
Wandeln in ferne
Welten hinan.

Das Geheimnis der Lebenskraft

Professor Martin Mendelsohn, welcher seit 28 Jahren an der Berliner Universität den Lehrstuhl für Herzfrankranke inne hat, stellte für sich in einem Artikel, den er in der neuen ärztlichen Fachzeitung "Die medizinische Zeit" erörterte, die hochinteressante neue Theorie auf, daß das Leben nicht mit der Einstellung des Blutkreislaufs aufhört und der Blutkreislauf durch das Herz nicht als die treibende Lebenskraft ansprechen ist, sondern daß diese treibende Kraft von den Häufigkeit abhängenden Zellen des Körpers geleitet wird. Nicht das Herz bedeute Leben, weil es das Blut durch die Gefäße des Körpers treibe, sondern die Zellen seien es, welche Lebenskräfte durch das Herz und die Gefäße hindurchzutreben hätten.

Professor Dr. Mendelsohn stützt seine Theorie auf die Tatsache, daß viele Leute, deren Herzschlag ja matt ist, doch ihr Herz unmöglich das Blut durch ihre Schlagadern und Venen durchströmen können, darum doch nicht aufhören weiterzuleben. Wenn der Herzschlag ganz aufhört, bedeutet das noch nicht zweifellos, daß der Tod eingetreten sei. So fände es, daß Schen-

Darlehen

Große und kleine, auf sämtliche Händler.

Frage nach unserem monatlichen Auszahlungsplan. Sie fönnen das ganze Kapital, das noch aussteht, jederzeit nach drei Jahren ohne Aufzinsung oder Bonus abholen.

Clifton C. Cross & Co.
2130 11th Ave., Regina, Sask.
Phone 4849.

Schiffskarten von und nach Europa und Russland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Bank, Geld und Posten über. Rechnungswaaren nach den Staaten, Poste, Bürgerpapiere sind meist Spezialität.

Veränderungen aller Art in nur erstaunlichen Gesellschaften.

Ab vermale Radläufe, tollfertige Gelder und belorgte Leiben.

Verlust und Raub von Farmland und Städtegegenwart.

Berater der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:

White Star Line — Red Star Line — American Line — Canadian Line — Anchor-Toronto Line — Scandinavian American Line — United American Lines und Hamburg-American Line.

Berater des Bank of United States und der American Express Co.

Kein Bank bürgt die ehrliche und zuverlässige Bedienung.

H. SCHUMACHER

Schiffskartenagentur, öffentlicher Notar, Gedenkschmiede u. Auktionsator.

Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.

Regina, Sask.

Erzbischof Mathieu

bietet

einen Film für die ganze Menschheit.

Der offizielle Kino-film des

Eucharistischen Kongresses

in Chicago.

Die größte Pilgerfahrt der Welt wird Ihnen gezeigt in einem großen Schauspiel auf der Leinwand

Ausgeführt von Fox Film Corporation,

William Fox, Präsident.

Regina-Theater.

20., 21., 22. Juni.

Eintritt 50 Cent.

Hand geht. Es kann das von Tag zu Tag etwas schwanken, aber man merkt bald, wie lange es immer währt, bis man mit einer Arbeit in Gang kommt. Es kann bis zehn Minuten dauern, es kann eine Stunde, eine halbe Stunde werden. Dann hat man auch zu beobachten, wie lange die Arbeit ruhig und leicht geht, und wann das Ergebnis sowohl an Güte wie an Menge zufrieden zu werden beginnt. Wenn man merkt, daß die Karte etwas geht, hat man schnell wie möglich Schluß zu machen. Es ist nach einer kleinen Weile darunter wieder anfangen. Arbeitet ein Mensch nach solchen vernünftigen angewandten Grundsätzen, dann leistet er das Vermögliche, auf welchen Gebiete es auch immer sein mag. Vierundzwanzig Arbeit ohne genügende Unterbrechung ist der führe Weg zum Ruhm des Arbeitsvermögens.

Was bleibt der Frau noch zu erobern?

Der Mann!

Alle Cecile Sorel, das berühmte Mitglied der "Comédie Francaise" hielt vor einiger Zeit in Paris einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die moderne Frau. Die Frau, sagte sie, ist freimäßig in den Bühnentheater geschehen, um die Mütigkeit oder Überwirksamkeit einzunehmen nach und von den verschiedenen Müttern zu beweisen, die überall in den Eingeweide-, Drüsens- und Hornbauten.

Die Kunst, sich die Arbeit leichter zu machen, wird immer noch weniger verstanden. Es ist im großen und ganzen auf den meisten Arbeitsgebieten recht wenig geschah, um die Mütigkeit oder Überwirksamkeit einzunehmen, die die alten Kulturstoffen mitverarbeiteten. Sie kann oft alle Herausforderungen leichter überwinden, wenn sie nicht allein steht. Schon die Schulen legen den Grund zu dieser Arbeitsermüdung, die dann das ganze Leben hindurch ein großer Hindernis für wirtschaftlichen Erfolg bildet. Amerika ist auf diesem Gebiet mit einer genauen Untersuchung der Amerikaner arbeiten in der Regel unterschiedlich und Spannung entstehen eine anderes nicht immer gewünschte Gemütsbewegung. Das Ergebnis der Untersuchung scheint die Aufstellung zu befragen, ob es ebenso einflussreich umgängt ist, die Arbeit nach langer Fortzulegen, wenn einmal das Müdigkeitsgefühl aufgetreten ist. Eine siebenjährige Erfahrung erfordert das in Umwissenheit und Schwäche unterliegt. Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht. Sie kann leichter überwinden, wenn sie nicht allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Die Frau kennt ebenso wie der Mann, was sie will, und kann leichter darüber entscheiden, ob sie die Arbeit nach einer längeren Arbeit leichter überwinden kann, als wenn sie allein steht.

Regina und Umgegend

Konsolidationsjubiläum und Fremde geboren

Wie wir erfahren haben, will das Konsolidationsjubiläum der caudischen Konsolidation einer besonderen Bevölkerung von Regina an dem zu veranstaltenden Festtag am 1. Juli nichts wissen. An die Geistlichkeit der deutschen Kirchengemeinden ist keine offizielle Einladung gegangen. Ebenso wurden die deutlichen Vereine und Klubs der Stadt vollständig „übersehen“. Auch die deutsche Zeitung ignorieren man. Man muss daraus den Schluss ziehen, daß die alten Pioniere, welche am Aufbau der Stadt Regina in hervorragendem Maße beteiligt waren, kanadische Bürger zweiter Klasse sind, das mitin der beliebter Unterstreich zwischen „Guthens“ und „Foreigners“ auch angewandt des großen Verbrüderungsseiten der kanadischen Dominion aufrecht erhalten werden soll.

Wir enthalten uns zunächst jedes weiteren Urteils und überlassen es den älter deutschreisenden Pionieren zu allen anderen deutschen Freunden, sich selbst einmal darüber klar zu werden, wieviel Dank man für sie in der Provinz Saskatchewan und in der Stadt Regina übrig hat. Jeder Engländer, der als neuangekommener Einwanderer heute auf kanadischem Boden landet, gilt in den Augen der „Guthers“ als besserer Canadier als jener, der seine Manneskraft, seinen Schwanz und Fleisch den Aufbau des kanadischen Landes einsetzt hat. Jeder weitere Kommentar ist überflüssig.

Hochzeitsgästen.

Am Dienstag, den 7. Juni, wurde in der St. Marienkirche von S. S. Peter Wood, Tochter von Witwe M. E. Wood, 1856 Wallace Str., und S. S. Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Konzertabend.

Die Ev.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde hat in diesem Jahre nun schon den dritten großen Konzertabend veranstaltet und jedesmal war ein voller Erfolg verbunden. Die letzten Darbietungen in der Deutschen-Großhalle verbanden wir dem zügigen Frauenvorstand der Gemeinde, dem für seine Vermittlungen und Leistungen Anerkennung abfuhr. Herr Pastor Arno eröffnete den Abend mit einer berühmten Begrüßungssprache. Unfehlbar wiesen die künftigen Theaterstücke „Doms und Peter auf der Brücke“, „Schneeflocke“, „Chouquet“ und ei-

gerbeamteten veranstalteten am Montag eine gründliche Suche nach dem Verdächtigen, welche die große Clubhalle vollständig füllten, wenn Frauen in Männerrollen und Männerkleidern auftraten. Die mitwirkenden Damen, deren Leistungen wir hier nicht einzeln genauer würdigen können, waren: Frau L. Schid, Frau A. Amalia Gerber, Frau L. Elizabeth Brodt, Frau E. Wendling, Frau A. Weber, Frau B. Weston, Frau A. King, Frau E. Petrovitch, Frau L. Dürmann, Del. G. Kullmann, Frau E. Günther, Frau E. Binfert, Del. Katharina Brodt und Frau Klein. Großen Anklang fanden ferner die Lieder des Male Club vom Luther College, die Chorale vom Herrn Heinrich Ast, Del. Frieda Meier und Del. G. Miller, die netten Orchesterdarbietungen, die Duette von Del. Eva Moes und Del. Helene Frank, sowie der Madchenchor. Der Erstauftritt des ersten Abends durfte den Neuanfang zu weiteren Leistungen anporieren.

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungenes Picnic auf der Farm des Herrn A. Gottschall. Die 54 Mitglieder des Chores waren fast vollständig anwesend und brachten ihre Familien und Freunde mit, sodass im Ganzen etwa 100 Personen anwesend waren. Als Ehrengäste waren u. a. zugegen: Herr Marquis, S. S. Peter St. John, S. S. Peter Boring und Herr Anton Holt, Sohn von Herrn und Frau M. Holt, 1910 St. John Street, von S. S. Peter Hilding unter Anwesenheit von S. S. Peter Voorsund und S. S. Peter stell. gelungenen Hochzeit begleitete die schildliche Zisterne Brautjungfern waren Del Magdalene Wood und Del Eva Holt. Brautjungfer: Del Holt und Anna Stodder. Brautjungsmutter M. Holt und Frau Eva Peters. Nach der Trauung fand ein Feierabend der Eltern des Brautpaares statt, wodurch das junge Paar die Hochzeitsreise nach S. C. Washington und California antrat. (Untere berücksichtigt Glühlampe)

Der Kirchendorf der St. Mariengemeinde veranstaltete am Sonntag, den 12. Juni bei herrlichem Wetter ein gut gelungen

Sür Feierstunden

Der Strandvogt von Jasmund

Aus der Oftzupationszeit der Insel Rügen durch die Franzosen (1807–1813.)

Von Philipp Galen.

(27. Fortsetzung.)

Magnus Brähe war weder traurig, noch niedergeschlagen, weder hoffnungslos, noch hoffnungslos er war mit einem Wort vollkommen ergeben in sein Schicksal.

Ganz das Gegegnen von ihm wie immer im Leben und Wirkeln zeigte sich Waldemar Gransow. Er sah auch still auf dem dumpfigen Strohschlaf, mit gesetzten Füßen an seinen Angestellten, die Gedanken seines Augenblicks, und in seinem trauten Geiste summte er alle Häufigkeiten, um etwas zu entdecken, was ihm den gegenwärtigen Wirtschaftsentschließungen entsprach.

Gleich in den ersten Tagen nach ihrer Gefangenennahme begann man die jungen Männer in ihrem Kerker zu verbören, aber wenn man geblieben war, aus ihrem Ausflug würde sich mit einiger Sicherheit auf eine verbrecherische Abhölfen lassen und sie würden manches verraten, was ihnen den Hals brachte, so hätte man sich geirrt.

Wie auf gewisse Verabredung fingen beide das selbe aus und was man an diese Weise erfuhr, war durchaus nicht der Art, daß man darauf hätte den Prozen einrichten und sie verhören können.

Rathaben die Verbörte oft wiederholten waren und immer dasselbe Resultat ergeben hatten, schloß man vorläufig die Unterbindung und berichtete darüber nach Straßburg.

Zuvor die Gefangenen selbst wie ihre Freunde in Bergen und ganz Rügen waren nun der Meinung, man werde ertröten abführen in ein weiteres Gefängnis bringen oder nach Frankreich schaffen, wenn nicht gar erschlagen, aber nichts von diesem allen geschah.

Waldemar war der erste, der über die gebenen Vorgänge, die seine Verurteilung und Abführung verfolgten einen Aufschluß erhalten sollte, und war auf eine Weise, die er in dieser Zeit am wenigsten vermutet hatte.

Von Straßburg her erschien Ende August ein Vommer, der bestaft war, die Verhandlungen in Beis der beiden Gefangenen kontrollieren, darüber an das Obergericht in Straßburg zu berichten und bei Beurteilung der ungeliebten Tatfaßen kein eigenes Amt leisteten zu lassen.

Quertrat trat er bei Magnus Brähe ein, und als er die Erklarung seines Geistes erkannte, bestellte er ihn sofort die Gefangen abzunehmen, da seiner Ansicht nach die äußere Verhandlung hinreichend sei, ihn von der allgemeinen bestürzten Flucht abzuhalten.

Rathaben er beinahe eine Stunde mit ihm hin und her getrieben und nichts weiter erforderlich, hielt er sich für überzeugt, einen architektonischen Umbau vor sich zu haben, und mit dieser Überzeugung verließ er ihn, um zu dem zweiten Besuchenden zu gehen. Nachdem er sich wiederholt geräumt, ließ er den schweren Regel zurückziehen, die Tür öffnen und trat dann langsam ein.

Waldemar sah auf einem Schmelz, so dicht am Fenster, wie es die kurze Kette des Blodes erlaubte.

„Scheint mir, Sie selbst,“ sagte er, „sind Ihnen nicht davon schuld.“

„Ich rief der kleinen Mann erstaunt aus, ich soll daran schuld sein?“

„Sie sind Ihnen vielleicht mit die Beweise dieser mit etwas umfassenen Schuld ansehn und aufgetragen.“

„Scheint mir, Sie selbst,“ sagte er,

„Sie sind Ihnen nicht davon schuld.“

Mitteilungen unserer Leser

Compt. Sast., 3. Juni.
Wertiger Courier! Möchte berichten, daß wir hier bei Comrie und Gowen ziemlich viel Regen haben, gestern hat es gefallen. Viele sind noch nicht mit dem Eisenbahn fertig; manche haben noch nicht einmal angefangen. Alles ist auf eine gute Ernte; denn der Anfang ist ja auch gut. Dieses Jahr werden wir eine schöne grüne Erntegabe haben. Das ist eine Erinnerung an das Heimatland. Dort stand zu Erntetiden alles in schöner Pracht und Blüte. Laubblättersträuße konnte man in allen Häusern sehen — eine gute Erinnerung an das italienische Laubblattfest. So gab es auch auf den Dörfern große Maienbäume, die oftmals am Eingang der Kirche standen, um den Platz zu verschönern und um die Erinnerung an das Erntefest zu erinnern. Gewöhnlich war es immer ein schöner, warmer sommertag.

Herr Adam Kellin ist mit seiner Frau wegen deren Krankheit nach Regina gefahren. Während dieser Zeit ist seine Schwiegermutter bei ihm und hält ihm Haus. Herr Christopher Peitz, der Schwiegerohn des Herrn Adam Kellin, hat sich einen Auto gekauft.

Herr Adolf Bieber hat seine Schmiedewerkstatt noch mehr verfehlt. Er hat jetzt einen Motor, mit dem er alle seine andere Maschinerie in Betrieb halten kann. Zu Discounter, Baumarkt, Schleiferei und auch dem Tripphammer, den er aber noch nicht hat.

Alles hat keine Zeit: Daffen, Leben, Kleinen, Kreuen, Regen, Sonnenchein, Winter und Sommer, Zähen, Einsamkeit, Steinabfahren; — aber Rätsel und Rätsel fehlen keine Zeit, das geht wie eine fliehende Quelle.

Es grüßt das Courierjournal
Ein Leser.

Lake Alma, früher Lake Park.
Auf meiner Heimfahrt in meine Missionen erzählte mir der Kontraktor, welcher die neue Eisenbahn von Broadhead bis Lake Alma gebaut hat, daß diese Eisenbahn dieses Jahr nicht weiter gebaut werde. Ich frage Ihnen, wann sie weiter gebaut werde.

Viehkrankheiten
mit Minard's leicht geheilt.
Milde es mit Molasse und
giebe es über Klei an.
Das berühmte weiße Liniment.



There are
50 YEARS EXPERIENCE
in making
**DREWRY'S
"STANDARD
LAGER"**



Etwas Neues — und etwas Besseres
von

The Drewrys Limited

Winnipeg

antwortete, er wisse es nicht.

Ich möchte doch gerne den Grund wissen, worum die Eisenbahn dieses Jahr nicht weitens bis Gladmar verlangt wird.

Bon viele groben Augen wäre es für die Farmer weit und breit, fern und nah von Gladmar, für die Farmer in jenen Townships, wenn die Eisenbahn bis dorthin gelange! Dann könnte man den Aufschwung einer weiteren Verlängerung schon vorstellen. Es hätten dann die meisten Farmer nur 10—15 Meilen fahr wenige bis 20 Meilen. Man würde nicht mehr viel jammern, wenn die Eisenbahn bis dorthin gelange. Es wäre doch auch für die Eisenbahngesellschaft von großem Nutzen; es wäre für sie der Höhepunkt, die Eisenbahn zu verwerten und um mehreren Lagen in der Wode Freundschaft und Verbindung zu erhalten und mit großer Geduld zu warten. Es wäre doch auch für die Eisenbahngesellschaft von großem Nutzen; es wäre für sie der Höhepunkt, die Eisenbahn zu verwerten und um mehreren Lagen in der Wode Freundschaft und Verbindung zu erhalten. Auf dieser furchtigen Strecke von Broadhead mit vier Stationen werden wir kaum oder höchstens einen gemischten Bummelzug jedes Woche befahren.

Es wird jetzt die Canadian National von Bemburn bis Radville gebaut.

Was es nicht ein schöner und sehr vornehmlicher Plan für Gladmar und seine weite Umgebung (9 bis 10 Townships), wenn auch diese Eisenbahn Great Falls nähert, nach California. Dann könnte man eine Eisenbahn nach Radville noch weiter meinigen bis Gladmar gebaut werden?

Diese Eisenbahn nach Süden gebaut werden, um sie in Montwood in Montana, 18 Meilen von der Grenze, mit der Great Northern zu verbinden. So besäßen wir eine direkte Eisenbahn von Regina über Radville — Gladmar — Plentywood — Great Falls usw. bis nach California. Dann könnte sich eine Station nach Bergfeld oder in die Nähe des Provincial-Polytechnikums Diamond Crossing, welches im Gebiete der Mississipi-Vergleich und in der Nähe des Kriegs- und Friedensplatzes vor zwei Jahren niedergebrannten stand.

Es könnte dann später eine Zweigstrecke der Can. National von Gladmar an Via Muddy Lake entlang von Muddy bis Wilson Ranch gebaut und dort mit der Eisenbahn der Can. National verbunden werden. Auf diese Weise wäre durch die ganze Gegend hindurch 12 Meilen eine Eisenbahn, der Süden würde sich gut entwickeln und das meiste Geld in die reichen Gegend wenden würde in Canada liegen, wo es nötiger ist als in den Vereinigten Staaten. Dort sollen die vielen Millionäre den Darmen helfen, wobei sie nichts verlieren, aber anderen helfen würden.

Alle, welche die Eisenbahnen meinen Plane gemäß von Ihnen kennengelernt haben, sollen energisch darauf hinweisen, damit es bald zustande kommt.

Sonst habe ich nicht viel Neues zu berichten, höchstens, daß noch welche Besitzer sind, daß es bei uns schon zwei Boden regnet und der wilde Huter tüchtig macht.

Als würden allen Lefern und deutsprachenden Brüdern u. Schwistern eine gute Ernte, Gott mit uns!

Der Courier, 3. Juni.
Dieses Jahr wird in Lake Alma eine katholische Kirche gebaut zu Ehren der schmerzhaften Gottesmutter Maria. Die kleine alte Kirche auf der Prärie wird dienen als Friedhofskapelle.

Der Courier, 3. Juni.
Sehr geehrter Herr Redakteur!
Ich muß wieder mit einem traurigen Bericht kommen, daß mein Schwiegervater, Herr Peter Gertinstoff, gestorben ist. Er war schon den ganzen Winter über krank. Sein Alter war 78 Jahre, 6 Monate und ein paar Tage. Nach dreiwöchigem schwerem Leid wurde er am 30. Mai in die Ewigkeit abberufen, gut verabschiedet und den alten Stervodikramen. Die Beerdigung wurde am 1. Juni vom Doktor, Herrn Pater Stohler vorgenommen. Der Verstorbene gehörte zur St. Franziskusgemeinde. Da die Kirche und der Gottesacker auf seinem Lande sind, haben wir ihn dort begraben. Die ganze Gemeinde hat in der Trauerfeier teilgenommen; die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Seine Gattin ist ihm schon vor 2 Jahren in die Ewigkeit vorausgegangen. Es betrauern ihn 4 Söhne und 4 Töchter sowie 4 Schwiegereltern und 4 Schwiegereltern und 4 Enkelkinder. Gott gebe ihm die ewige Ruhe! Wir danken Herrn Peter Schnedrich für sein Wollen und Beten in zwei Nächten. Den Unterliebenden auch das herzlichste Bedankt nochmals!

Hochachtungsvoll
Johann Weber.

(Anm. d. Red.: Wir bestätigen mit leistem Danke den Anfang von §1 für einen neuen Leser. Wobei Ihr Beispiel noch weitere Radhaber finden!)

Abbildungsfest in der Baptistenkirche.

Southen, Sast., 3. Juni.
Es sind drei Jahre vergangen, seitdem unter Br. Kestle uns mit Gottswort diente und in hoher Freude in Gottes Hörfürst und Frieden mit allen Menschen zu leben, und das Banner des Glaubens hochzutragen. Wir hielten uns hier zu halten, aber es ist leider vergeblich zu sein; daher fanden wir als Gemeinde zum Eröffnungs- und in Gottes Namen ziehen zu lassen und würden ihm in heiner neuen Gemeinde den reichsten Gottesdienst, damit er noch viele Menschen von der Liebe Jesu überzeugen könne, wie er es für uns getan hat. Wir haben unseres Br. Kestle lieb genommen und taten alles, was in unseren Straßen stand. Unter Aelteiter, Br. St. Schuster, stand im Namen der Gemeinde und gab Br. Kestle ein Geldsenden. Schw. Wagner sprach im Namen des Frauenerbeys und gab Br. Kestle ein Geldsenden. Br. A. Petru, unter Schmiedemeister, sprach einige Worte und Br. A. Gertinstoff, unter Schmiedschmiedmeister, hielt eine herzliche Ansprache. Der Sonntagsschul-Zusserintendent stand im Namen der Sonntagsschule ermutigende Worte: Wenn wir einander in brüderlicher Liebe und Gottesfürcht leben, dann möge uns überallwo siegen und hingen, reicher Lohn zugeteilt; so habe es der liebe Gott verheißen.

Sonst habe ich nicht viel Neues zu berichten, höchstens, daß noch welche Besitzer sind, daß es bei uns schon zwei Boden regnet und der wilde Huter tüchtig macht.

Als würden allen Lefern und deutsprachenden Brüdern u. Schwistern eine gute Ernte, Gott mit uns!

Peter Lung.

Aus Rumänien

Malkofisch, 10. Mai.
Wertiger Courier! Da mir mein Onkel Gregor Schmidt bei Prelate, Sast., den Courier auf ein Jahr zugeschickt und ich ihm zwei Rumänen erhalten habe, um sie den Wünschen des Onkels nachzufolgen und von hier etwas herzbringen.

In letzter Linie danke ich vielmals für die Rücksicht des Platzen. Es ist eine schöne Zeitung; wenn sie nur immer regelmäßig hereintrifft.

Das Wetter ist gut. Wir hatten in letzter Winter viel Schnee, ohne daß die Erde gefroren war. Daher haben wir jetzt reichlich Feuchtigkeit und hoffen auf eine gute Ernte. Wir sind am 8. März schon aufs Feld gegangen und haben wie schon früher gesät und bearbeitet. Nun herbstet hier wieder Bautattihorn. Mein Bruder Josef hat sein Haus niedergegraben und will es um einen Meter höher bauen und mit Zementziegeln decken. Mein Onkel Kestle hat noch ein Zimmer und eine Küche angebaut. Die Zementziegel bearbeitet mein Bruder Franziskus und verläßt sie zu 6 Lei per Stück; 15 Stück braucht man zu einem Quadratmeter. Ein vergangenes Jahr haben wir auch unter Pfarrhaus umgebaut, und jetzt arbeiten die Meister beim Verputzen; es kostet uns ungefähr 150.000 Lei.

Zu diesem Frühjahr herrsche eine Krankheit unter dem Vieh; es war das sogenannte Maulwuh. Kein Stück Vieh ist davon verschont geblieben.

Zum Glück vor die Krankheit nicht tödlich, sondern in 14 Tagen wieder überstanden. Schafe sind viel freier, jedoch die Schafzüchter den Mut verloren und die übriggebliebenen verkauft haben. Es waren Leute aus Beharabien und zahlten hohe Preise.

Mein Vater hat seine Schafe zu 15.000 Lei per Paar verkauft; es waren aber nur noch 45 Paar.

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Im letzten Herbst herrschte unter den Kindern eine Krankheit,

"Der Courier"

Turret sein geschnittener Virginia Tabak

TURRET

fine cut Virginia
TOBACCO

Sammeln
Sie die eingelegten
Karten

Gut für
wertvolle Geschenke



Der Zug des Herzens ist das
Schnalls Stimme.

Schiller

Farmländerien

Wir kaufen, verkaufen und tauschen Farmland. Sie sind Verkaufsvertreter für Länder des Hudson's Bay Company und kaufen für Canada Colonization an. Schreiben Sie mir unter Farmländerien, Macmillan Needham & Sinclair Limited, Box 999, Saskatoon, Sast.



Deutsche Fleckerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere qualitätsreichen Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweinefleisch, Rogenzöpfen, Lungenfleisch, Wurstsalami und Wurstsalami.

Wir frischen Eier, Butter, lebendes und gebräuchliches Geflügel, Kalber, Schweine und fettes Grasfleisch bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
330 Second Ave. S. 6. C. Hanfmann, Geschäftsführer.

**Harmen zu verkaufen
in allen Distrikten**

Schreiben Sie sofort um nähere Auskunft.

Simon & Oberhoffner

Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate.
Beschwerungen — Galvanisierungen salbutar in Europa Amerika.
1717-II Ave. Phone 8034 REGINA, Sask.

Radikalheilung d. Nervenschwäche

Sehr edle Personen, spricht von Vollständigkeit und voller Lebensabend, das muß den freudigen Deutschen entzücken und ihm vielleicht dazu treiben, sich eine neue Heimat zu gründen. Erfolg für seine Arbeit, wenn auch nicht mehr für sich, aber doch weniger für seine Nachkommen, damit nicht auch diese im Zentrum des Elendes finden bleiben, ist ausgedehnt. Hinzu nach Erfolg, Freude und Freizeit.

Nicht nur die Arbeitslosen und Arbeitslose sind es, die fliegen und verloren. Es sind auch die auten und lebhaften Handwerker und Landleute und die vielen anderen, die den Rest aus dem Zusammenhang geretteten Vermögens unter ihren Händen zusammenhängen leben und die nun retten wollen, was zu retten ist.

Es ist traurig, gerade diese lieben Menschen fortziehen zu leben, und Gott, monogramm noch Frau und Kind juridisch, die gerade am ersten an dem Biedermeier ihres getrennten Vaterlandes tätig sein könnten. Aber wer kann es diesen, bejungen uns nach einer anderen Scholle teilen, wenn wir wieder, wenn auch durch harte Arbeit, Ruhe, Zufriedenheit und vielleicht wieder eine kleine Erholung finden können? Niemand, denkt ich, wird es uns verwehren, wenn wir uns in fremden Landen eine Selbständigkeit suchen, die uns das Vaterland nicht mehr bieten kann.

Es ist traurig, gerade diese lieben Menschen fortziehen zu leben, und Gott, monogramm noch Frau und Kind juridisch, die gerade am ersten an dem Biedermeier ihres getrennten Vaterlandes tätig sein könnten. Aber wer kann es diesen, bejungen uns nach einer anderen Scholle teilen, wenn wir wieder, wenn auch durch harte Arbeit, Ruhe, Zufriedenheit und vielleicht wieder eine kleine Erholung finden können? Niemand, denkt ich, wird es uns verwehren, wenn wir uns in fremden Landen eine Selbständigkeit suchen, die uns das Vaterland nicht mehr bieten kann.

Private Clinic, 149 East 36. St. (Dept. 33) New York.

THE CUNARD LINE

Weltest Dampferlinie nach Canada

Sieht es an der Zeit, das Überbrückungsjahr für Familien und Freunde nach Kanada oder die Reise nach der Alten Welt zu arrangieren.

Schreiben Sie an die Cunard Steamship Company und Anfragen in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird sofort mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihre Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drinnen senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden euren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — ältere Fahrten — kein Aufenthalt.

Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG



Kühlend
Heilend
Antiseptisch